

## Mehr Schein als Sein. (Offb. 3,1-6)

Gnade sei mit Euch und Frieden von dem, der da war und der da ist und der da kommen wird, unser Herr Jesus Christus. Amen

Der Slogan der Bundespost: Schreibt mal wieder! aus früheren Zeiten ist auch heute noch aktuell und schlägt in der Adventszeit voll durch. Briefträger und Paketwagenfahrer gehören zu den belastetsten Berufen in diesen Wochen. Kaum einer geht bei der morgendlichen Postbescherung leer aus. **Bunte Prospekte** kommen, die jedem in verständlicher Sprache klarmachen, dass es ohne diese handgedrechselte Pfeffermühle und diesen handgemalten Gebirgsbach kein fröhliches Weihnachten geben kann. **Dicke Kataloge** kommen, die jeden Zeitgenossen zutiefst verunsichern, der bis dahin meinte wunschlos glücklich zu sein. **Tönende Postkarten** kommen. Der neueste Hit, die jedem sofort mit: Leise rieselt der Schnee, begrüßen. Und dann kommen die **Weihnachtsgrüße** der Freunde, die unter wechselnden Winterlandschaften mit gleichem Text zum Fest grüßen. Und dann kommen die **Wunschzettel** der (Paten) Kinder, die in diesem Jahr sehr bescheiden ausfallen: Nur ein 21-Gang Rennrad und eine Ski-Ausrüstung wird sich gewünscht. Und dazu kommen die **Rundbriefe** der Verwandten, die auf zehn Seiten die 40 Urlaubstage des vergangenen Jahres Revue passieren lassen. Und dann flatterte noch die **Ankündigung** der Großtante ins Haus dass sie ihren Weihnachtsbesuch, der letzte steckt noch allen in den Knochen, von einer auf drei Wochen auszudehnen gedenke.

Der Text auf den heutigen zweiten Advent, liebe Gemeinde, ist das Sendschreiben an die Gemeinde zu Sardes. Das steht in der **Offenbarung im 3. Kapitel von Vers 1 bis 6:**

Freude, Freude über Freude. Adventspost in allen Variationen, aber keine solche, wie sie der **Bischof von Sardes**, das ist in der heutigen Türkei, wie sie der Bischof von Sardes in seinem Posteingang vorgefunden hat. Nachdem er den **roten Siegellack** gebrochen, nachdem er das **teure Pergamentpapier** entfaltet, nachdem er die **wenigen Zeilen** überflogen hat, wurde er kreidebleich. Hier **schreibt** kein kleines Licht, sondern der, der die sieben Sterne hat. Hier **grüßt** kein von allen guten Geistern Verlassener, sondern, der der die sieben Geister Gottes hat. Hier **meldet** sich kein kleines Besüchlein an, sondern der lebendige Herr zur Stelle. – Du bist **tot, lieber Bischof**, mitsamt deiner lieben Gemeinde. Du hast zwar einen bekannten Namen und eine gute Presse. Aber du bist tot! Du **kennst die Bibel** und **hältst die Gebote**, aber du bist tot. Du **faltest die Hände** und **beugst die Knie**, aber du bist tot. Du **hältst Gottesdienst und Bibelstunden**, aber du bist tot. Man kann anscheinend **religiös funktionieren** und geistlich tot sein. Man kann kirchlich operieren und geistlich abgestorben sein. Man kann **vor der Öffentlichkeit** eine Persönlichkeit sein und vor diesem Gott ein Leichnam.

Am liebsten hätte der Bischof diesen Brief als Irrläufer sofort wieder in **den Postausgang** getan, aber die Adresse mit dem bekannten Namen und im berühmten Ort war eindeutig. Dann hätte er dieser Purpurträger, diese Adventspost **zDA geschrieben:** zu den Akten. Aber man kann die Sendschreiben nicht als Geheimschreiben im Archiv verschwinden lassen. Am liebsten hätte er sie dann sofort beantwortet und Widerspruch eingelegt. Aber dieser Absender nimmt **keine Einsprüche** an. So bleibt dieses Mahnschreiben als Totenschein auf dem Schreibtisch liegen. Dann wandert es als Visitationsschreiben zu den **Kirchenältesten** von Sardes und von dort nimmt er seinen Weg auf **alle Kanzeln der weltweiten Christenheit**. So liegt es als Prüfschreiben heute hier auf dieser Kanzel. Muss auch uns der Totenschein ausgestellt werden? Ist unser Glaube frisch und lebendig? Sind wir miteinander hellwache Christen? Prüfen wir uns an den drei Vorwürfen, die der Gemeinde damals mitsamt ihrem Bischof gemacht worden

sind. Ihr seid Christen nur dem Namen nach. Ihr seid Christen nur dem Schein nach! Ihr seid Christen nur der Kartei nach! **Namenschristen, Scheinchristen, Karteichristen** aber sind tote Christen. Zum ersten:

### **1. Ihr seid Christen nur dem Namen nach.**

Schaut auf eure **Adligen**, sagt dieser informierte Schreiber in seiner aufrüttelnden Adventspost. Ihr kennt doch ihren Stammbaum, er geht zurück bis auf den bekannten König von Lydien, den König Krösus von Sardes. Menschen aus allen Himmelsrichtungen reisten an, um ihm die Ehre zu geben. Selbst der hochbegabte Solon aus Griechenland ließ es sich nicht nehmen, vor ihm die Knie zu beugen.

Die Adligen haben einen Krösus-Stammbaum. Dann kennt ihr doch ihr **Stammwappen**, dieses Goldzeichen leuchtet vom Gipfel des Gebirges. Ihr sagenhafter Reichtum ist geradezu sprichwörtlich geworden.

Die Adligen haben ein Goldwappen und dann kennt ihr doch ihr **Stammhaus**, das alte Gemäuer ist zwar vom Erdbeben zerstört worden. Aber dieses neue Haus hat eine Mittelpunktfunktion, die Adligen haben ein Zentralgebäude, was für eine Vergangenheit, aber was für eine Gegenwart. Krösus ist nur noch eine nette Legende. Dieses **Zeichen**, das Goldzeichen ist nur eine hübsche Dekoration. Das **Haus** nur noch ein einziges Museum.

Sie haben den richtigen **Stammbaum**, das richtige **Wappen**, das richtige **Haus** und sind richtig degeneriert. Der Geist ist schon längst ausgezogen. Christen, nein, Adlige nur dem Namen nach. Auch Christen nur dem Namen nach Sardes und in ... auch?

Unser **Stammbaum** geht zurück auf den König aller Könige, nämlich **Jesus Christus**, unser **Wappen** leuchtet als **Kreuz** vom Gipfel des Golgatha Berges. Und unser **Haus**, unsere **Kirche**, ist die Kirchen des ganzen Landes, was für eine Vergangenheit. Was für eine Gegenwart. Christus verkommt zu einer netten Weihnachtslegende, das Kreuz entwertet zu einem jugendlichen Modeschmuck am Hals oder gar Ohrläppchen. Die Kirche ist für viele nur noch ein Stadtmuseum oder ein netter Hintergrund für den Weihnachtsmarkt.

Wir haben den **richtigen Stammbaum**, wir haben das **richtige Zeichen**, wir haben das **richtige Haus** und wir sind richtig degeneriert. Der Heilige Geist scheint dem Ungeist und Zeitgeist Platz zu machen. Christen nur noch dem Namen nach. Genau, die aber sind hier gerufen: Kehrt, um zu den Anfängen! Kehrt um zu Jesus Christus, dem König des Advents.

Er **kennt** jeden beim Namen. Auch wenn einer nur einen ganz kleinen Namen hat. Er **ruft** bei seinem Namen, auch wenn der ganz selten oder nie angerufen wird. Er **behält** jeden Namen, auch wenn andere diesen Namen ganz schnell vergessen.

**Denk** an sein Wort. Ich habe dich und dich bei deinem Namen gerufen kehrt. Kehrt um zu Jesus Christus, dem Mann am Kreuz. Er **kennt dich** und deine Sünde, auch wenn du sie verdrängen willst, er ruft dich mit einer Sünde, auch wenn du eine weiße Weste vorgibst, er will dir deine Sünde vergeben. **Denk** doch an das Wort, und wenn Sie heute Morgen blutrot wäre, so soll sie schneeweiß werden. **Kehrt um** zu Jesus Christus dem Herrn seiner Gemeinde. Hier liebe Freunde in diesen vier Wänden haben doch die Platz, die mit ihrer Last nicht mehr weiterkommen, die nicht wissen, wie sie die Woche überstehen sollen, sondern er kennt jeden mit seiner Last, auch wenn er ganz tief unten ist. Er **ruft** jeden mit seiner Last, auch wenn die Zukunft stockdunkel ist. Er sagt jedem: alle eure Sorge, alles werfet auf ihn. **Kehrt um**, zu Jesus Christus dem Herrn. Nein, nicht

nur Christen, dem Namen nach, Christen diesem Herrn nach.

## **2. Ihr seid Christen nur dem Schein nach.**

Schaut auf eure Soldaten, sagt der gut informierte Schreiber in der aufrüttelnden Adventspost. Ihr kennt doch ihren **Wachturm**. Er verbaut den steilen und schwierigen Aufstieg zur Stadt auf dem 500 m langen Vorgebirge. Ihr kennt doch ihre **Wachthäuschen**. Die stehen an den Furten und Rissen und Spalten des mächtigen Mittelgebirges. Ihr kennt doch ihre **Wachtuniformen**. Die leuchten im Glanz der Sonne oder im Licht des Lagerfeuers, was für ein Schein, und was für ein Sein. Bei der Belagerung, so berichtet es der Geschichtsschreiber Herodot, gelingt es dem mutigen Hyorodes, eine Felsspalte zu durchklettern. Oben angekommen, stellt er fest, dass die Wachmannschaften schläft. So wird das uneingenehmbar Sardes eingenommen. Sie haben den richtigen **Wachturm**. Sie haben die richtigen **Wachhäuschen**. Sie haben richtige **Wachuniformen**, aber sie sind richtig eingeschlafen.

Christen, nein, Soldaten nur dem Scheine nach, Christen nur dem Scheine nach? In Sardes oder auch in ...? Die **Bibel** sagt: Der Herr ist nahe. Das **Bekenntnis** sagt: von dannen er wiederkommen wird. Das **Lied** singt: Nun wird er bald erscheinen.

Und viele Christen sind wie schlafende **Wachposten**. Sie haben das richtige **Gesangbuch**. Sie haben den richtigen **Platz** in der Kirche. Sie haben alles goldrichtig. Aber sie schlafen, was für ein Schein. Aber was für ein Sein. Sie merken es gar **nicht**, dass der Teufel es in diesen Wochen darauf anlegt, uns träumen zu lassen. Er hat ein brennendes Interesse daran, dass wir auch nicht alles mitbekommen, was in dieser Welt und in der Kirche vorgeht. Er hat ein brennendes Interesse daran, dass wir **nicht** auf dem Posten sind. Mit frommen Siebenschläfer hat er ein leichtes Spiel. **Schlafende Wachposten** sind gefährliche Vorposten der Hölle. Deshalb: bei Glühwein und Zimtstern und Glocken: Die süßer nie klingen, Schlaf in himmlischer Ruh! Schlaf in himmlischer Ruh! Christen nur dem Schein nach, genau die aber werden hier gerufen.

Wacht auf Gott will keine **Träumer**. Wacht auf, Christus kennt keine **Schlafmützen**. Wacht auf, das Reich Gottes verträgt keine **Morgenmuffel**.

Wir müssen aufstehen, wenn wir unsere Pflicht nicht versäumen wollen, einen **Abraham** stand auf und verließ die Stadt Ur. Ein Israel stand auf und wanderte durch die Wüste. Ein **Jesaja** stand auf und warnte sein Volk. Ein **Johannes** stand auf und bereitet den Weg des Herrn. Die **Jünger** standen auf und bezogen Posten. Nun ist es an uns, unsere warmen Nester zu verlassen und dem an die Hand zu gehen, der unsere Hilfe braucht. Ist es nicht so? **Angeschlagene** sind unter uns, die nicht weiter wissen. **Kranke** sind unter uns, die im Tief stecken. **Verängstigte** sind unter uns, die nicht an morgen denken können. Solche sind unter uns, die ganz unten sind. Wacht auf und stärkt das andere das sterben will. Alle ihr Scheinchristen, wacht auf und schaut auf den kommenden Herrn. Und das Dritte:

## **3. Ihr seid Christen nur der Kartei nach.**

Schaut auf eure Bürger, fügt dieser gut informierte Schreiber in dieser schockierenden Adventspost noch an. Ihre kennt doch ihre **Mitgliedslisten**, die Bürokratien in Sardes ist perfekt. Ihr kennt doch ihre **Steuerlisten**, ihre Beiträge geben einen ganz schönen Batzen. Ihr kennt doch ihre **Honoratiorenliste**, in Wachs eingedrückt, lagert sie im Gouverneurspalast.

Was für eine Kartei. Aber was für eine Kartei, denn die meisten wohnen gar nicht in Sardes. Sie leben in ganz anderen Städten, aber Bürger von Sardes zu sein ist in. Es gehört sich zu dieser erlauchten Gesellschaft zu gehören und dafür lässt man auch einen springen. Sie haben die **richtige Steuernummer**. Sie haben die **richtige Mitgliedschaft**. Sie haben die **richtige Nummer**. Sie gehören dazu. Und sie sind richtig fremd. Bürger nur der Kartei nach.

So gibt es Christen nur der Kartei nach in Sardes und in ... auch. Christsein ist heute vielleicht noch irgendwie in. Es gehört dazu, zu diesem erlauchten Kreis zu gehören. Dafür gibt man auch seinen Obolus. Wer will nicht ewiges Leben umsonst. Aber sie leben gar nicht mit ihrem Herzen und ihren Sinnen in dieser Gemeinde. Sie wohnen gar nicht hier. Sie sind mit ihrem Herz ganz woanders. Sie geben nur ihr Geld. Christen nur der Kartei nach.

Genau die aber sind hier gerufen. Hört her, Gott kennt **keine Mitgliedskarten**, auch solche nicht, die in Wachs eingedrückt sind. Hört her, Gott kennt **keine Steuerlisten**, weil sie dauernd verändert werden müssen. Hört her, Gott kennt überhaupt **keinen Namensregister** auf Papier oder auf Tonträger, die wir angelegt haben. Spätestens am letzten Advent werden alle gelöscht.

Dieser Gott hat nur eines, aber das hat er: nämlich ein **Buch des Lebens**. Und in das Buch des Lebens sind nicht die Mitglieder der Kirche verzeichnet, sondern die **Glieder seines Leibes**, das sind die, sie auf seinen Namen getauft, die zu seinem Namen bekehrt, die durch seinen Namen befreien und unter seinem Namen bewahrt sind. Liebe Freunde, wenn ich mit dem **Blut Jesu Christi** in diesem Buch des Lebens eingetragen bin, dann gehöre ich ihm für Zeit und Ewigkeit. Ich weiß es, weißt du es auch?

Dann mögen sie mich ganz unten auf die **Warteliste** für einen Studienplatz setzen, dann mögen sie mich ganz oben auf die **Abschussliste** im Betrieb schreiben, dann mögen sie mich sogar in die **Krankenliste** des Hospitals aufnehmen. Ja, dann mögen sie sogar meinen Namen ins **Totenregister** eintragen, wenn ich im Buch des Lebens stehe falle ich nie, denn: Jesus lebt mit ihm auch ich, Tod, wo sind nun deine Schrecken? Oder so, wie es Jochen Klepper gesagt hat: Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern so sei nun Lob gesungen, dem hellen Morgenstern. Auch wer zur Nacht geweinet, der Stimme froh mit ein, der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein, auch deine Angst und Pein.

All ihr Karteichristen, all ihr Scheinchristen, all ihr Namenschristen, all ihr Christen, hörte her: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Diese Adventspost kann jedem neu zum Leben helfen. Zu einem Leben, das sich lohnt! Amen